

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Silke Seif (CDU) vom 21.04.22

und Antwort des Senats

Betr.: Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung: Wird Rot-Grün das erfolgreiche Bundesprogramm ab 2023 fortsetzen?

Einleitung für die Fragen:

Seit 2017 unterstützt das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Länder dabei, niedrighschwellige Angebote zu schaffen, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. In Hamburg wird das Programm als Gemeinschaftsprojekt von acht Kita-Anbietern umgesetzt und von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) koordiniert. Im Rahmen von Kita-Einstieg Hamburg werden Beratungsangebote für Eltern, niedrighschwellige pädagogische Angebote für Kinder, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Sprachmittlung vorgehalten. Das Bundesprogramm endet zum 31.12.2022.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die aktuelle Förderperiode des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ endet nach derzeitigem Stand zum 31. Dezember 2022. Zuwendungsnehmerin des Bundes ist in Hamburg die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. Die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde kofinanziert das Bundesprogramm in Hamburg. Ihr liegen derzeit keine verlässlichen Informationen vonseiten des Bundes über eine Verlängerung oder über ein alternatives Förderprogramm vor.

Beim Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ geht die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde davon aus, dass die im Koalitionsvertrag von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP für die laufende Legislaturperiode getroffene Vereinbarung, das Programm „Sprach-Kitas“ weiterentwickeln und verstetigen zu wollen, umgesetzt wird. Darüber, wie eine Ausgestaltung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ nach Ende der aktuellen Förderperiode aussehen wird, liegen noch keine konkreten Informationen vor.

Hamburg hat ein hohes Interesse, dass im Kontext der Bundesprogramme „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ sowie „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ bereitgestellte Bundesmittel den Ländern auch nach 2022 weiterhin zur Verfügung stehen. Die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde setzt sich gemeinsam mit den anderen Ländern für eine Fortsetzung der Bundesprogramme ein. Dies erfolgt nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, die sich aus den Fluchtbewegungen von schutzsuchenden Familien aus der Ukraine ergeben. Auf der 17. Integrationsministerkonferenz am 27./28. April 2022 hat Hamburg als Antragstellerin einen Beschlussvorschlag eingebracht, in dem der Bund aufgefordert wird, das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ weiterhin zu fördern oder ein alternatives Programm in Abstimmung mit den Ländern auf den Weg zu bringen.

Hamburg unterstützt zudem einen Antrag auf der Ebene der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK), den Bund zu bitten, Möglichkeiten zur Unterstützung der Betreuungsstrukturen im frühkindlichen Bereich zu prüfen und bereitzustellen. Insbesondere sollen hierbei bestehende sowie bereits beendete Bundesprogramme, die eine Unterstützung mit Blick auf die aus der Ukraine schutzsuchenden Kinder und Familien darstellen, reaktiviert, ausgeweitet beziehungsweise spezifiziert werden. Hierunter fällt auch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“.

Im Übrigen sind die Planungen noch nicht abgeschlossen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wird die zuständige Fachbehörde nach Ende der Förderperiode aus Bundesmitteln das Programm „Kita-Einstieg Hamburg“ ab 1.1.2023 mit eigenen Mitteln fortführen?*

Falls ja, wie hoch wird die jährliche Fördersumme ausfallen?

Falls ja, wie lange wird das Programm fortgesetzt?

Falls nein, warum wird das Programm nicht fortgeführt?

Frage 2: *Falls die zuständige Fachbehörde das Programm „Kita-Einstieg Hamburg“ ab 2023 nicht fortsetzt, wird der Senat ein alternatives Förderprogramm aus eigenen Mitteln anbieten?*

Falls ja, wann soll dieses alternative Förderprogramm starten und welche Laufzeit ist geplant?

Falls ja, wie hoch wird die jährliche Fördersumme ausfallen?

Falls nein, warum bietet der Senat kein alternatives Förderprogramm an?

Falls nein, wie soll in Zukunft ein niedrigschwelliger Zugang zur Kindertagesbetreuung sichergestellt werden?

Vorbemerkung: *Kita-Einstieg Hamburg betreibt einen Pool mit über 60 Sprachmittlern, die von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung kostenlos für Gespräche mit Familien angefragt werden können. Die Stadt Hamburg unterstützt bereits verschiedene Sprachmittlungspools in Hamburg durch Zuwendungen.*

Frage 3: *Ist geplant, den Sprachmittlungspool von Kita-Einstieg Hamburg nach dem 31.12.2022 zu erhalten und durch eine Zuwendung zu finanzieren?*

Frage 4: *Falls ja, wie hoch wird die jährliche Fördersumme ausfallen?*

Frage 5: *Falls nein, warum wird der Sprachmittlungspool nicht fortgeführt?*

Antwort zu Fragen 1 bis 5:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 6: *Auf welche Höhe beläuft sich die gesamte Fördersumme vom Bund für das Programm Kita-Einstieg?*

Antwort zu Frage 6:

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend förderte im Zeitraum vom 1. April 2017 bis 31. Dezember 2020 mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ die Entwicklung und Erprobung von Angeboten, welche den Einstieg von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung vorbereiten und ermöglichen sollen. Die Förderung wird im Rahmen der Programmverlängerung vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022 fortgeführt. Die bereitgestellten Fördermittel für alle Vorhaben verteilen sich auf die Jahre 2017 bis 2022 wie folgt:

2017: 32 Millionen Euro

2018: 24 Millionen Euro

2019: 25 Millionen Euro

2020: 24 Millionen Euro

2021: 22 Millionen Euro

2022: 22 Millionen Euro

Gesamt: 149 Millionen Euro

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frage 7: *Wie hoch war der Anteil für Hamburg (bitte pro Förderjahr auflisten)?*

Antwort zu Frage 7:

Dem Vorhaben der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. wurden für die Jahre 2017 bis 2022 Fördermittel in folgender Höhe bewilligt:

2017: rund 0,49 Millionen Euro

2018: rund 0,98 Millionen Euro

2019: rund 1,14 Millionen Euro

2020: rund 1,16 Millionen Euro

2021: rund 1,18 Millionen Euro

2022: rund 1,17 Millionen Euro

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frage 8: *Hat die zuständige Fachbehörde darüber Kenntnis, ob der Bund ab 2023 ein neues Förderprogramm auflegt?*

Falls ja, welche Informationen liegen der Fachbehörde über das „Nachfolge“-Programm vor?

Falls ja, an welche Familien richtet sich das neue Förderprogramm?

Falls nein, steht die zuständige Fachbehörde mit dem BMFSFJ im Austausch über mögliche finanzielle Perspektiven für ein mögliches Nachfolge-Programm ab 2023?

Falls nein, warum nicht?

Vorbemerkung: *Im Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP heißt es im Abschnitt „Frühkindliche Bildung“, die Ampel-Regierung wolle „das Programm „Sprach-Kitas“ weiterentwickeln und verstetigen“ (vergleiche <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/koalitionsvertrag-2021-1990800>).*

Frage 9: *Wird das aktuell laufende bundesweite Förderprogramm „Sprach-Kitas“ vom Bund auch nach dem 31.12.2022 fortgesetzt?*

Falls ja, in welcher Form und in welcher Höhe?

Falls ja, wie lange sollen die Bundesmittel fließen?

Falls ja, in welcher Form und in welcher Höhe wird sich die zuständige Fachbehörde im Rahmen der Kofinanzierung an dem Programm beteiligen?

Falls nein, warum nicht?

Falls nein, steht die zuständige Fachbehörde mit dem BMFSFJ im Austausch über mögliche finanzielle Perspektiven für ein mögliches Nachfolge-Programm ab 2023?

Falls nein, warum nicht?

Frage 10: *Falls die zuständige Fachbehörde das Programm „Sprach-Kitas“ ab 2023 nicht fortsetzt, wird der Senat ein alternatives Förderprogramm aus eigenen Mitteln anbieten?*

Falls ja, wann soll dieses alternative Förderprogramm starten und welche Laufzeit ist geplant?

Falls ja, wie hoch wird die jährliche Fördersumme ausfallen?

Falls nein, warum bietet der Senat kein alternatives Förderprogramm an?

Antwort zu Fragen 8, 9 und 10:

Siehe Vorbemerkung.